

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10.11.2011, 19.00 Uhr
Rathaus Pieschen/Bürgersaal

Eröffnung der Ausstellung
Vortrag von Dr. Bert Pampel (Stiftung Sächsische Gedenkstätten)

„Der Nationalsozialismus in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik“

Donnerstag, 24.11.2011, 19.00 Uhr
Rathaus Pieschen/Bürgersaal

Vortrag von Dr. Christine Pieper (Projekt-Koordinatorin Dresdner NS-Täter) und Dr. Mike Schmeitzner (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung)
Das Projekt „Dresdner NS-Täter“

Donnerstag, 08.12.2011, 19.00 Uhr
Rathaus Pieschen/Bürgersaal

Vortrag von Heike Kadner (HATIKVA e. V.)
„Die Verfolgung der Dresdner Jüdinnen und Juden“
in Verbindung mit einer Filmvorführung
„Das Judenlager Hellerberg“

Dienstag, 31.01.2012, 16.00 Uhr
Rathaus Pieschen/Bürgersaal

Finissage mit musikalischer Begleitung

Hinweis: Ausgeschlossen von den Veranstaltungen sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser zu verweisen.

Die Ausstellung „Pieschen im Nationalsozialismus“ ist vom 11. November 2011 bis zum 31. Januar 2012 im Rathaus Pieschen (Bürgerstraße 63) zu den regulären Öffnungszeiten zu sehen (Mo, Di, Do 8-18 Uhr, Mi und Fr 8-14 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie im Internet unter: www.pieschen.blogsport.de

Bei Rückfragen zur Ausstellung wenden Sie sich bitte telefonisch unter 0351/323 36 60 oder per E-Mail an michael.nattke@kulturbuero-sachsen.de.



Vorbeimarsch von NS-Verbänden vor Adolf Hitler am 30. Mai 1934 in Dresden. Foto: ullstein bild

10. November 2011 – 31. Januar 2012 Rathaus Pieschen
DRESDEN-PIESCHEN 1933 – 1945

Ein Ausstellungsprojekt

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.



EUROPÄISCHE UNION

Die Ausstellung wird gefördert und unterstützt durch die Europäische Kommission, das Kulturbüro Sachsen e. V. und das Ortsamt Dresden-Pieschen.

AUFSTIEG UND MACHTERGREIFUNG DER NSDAP

Im Schatten der Weltwirtschaftskrise entwickelte sich die NSDAP zu einer Massenpartei. Bei den Landtagswahlen in Sachsen 1930 wurde sie zweitstärkste Kraft. Auch in dem Arbeiterviertel Dresden-Pieschen marschierten die Anhänger der NSDAP verstärkt auf.

Nach der Machtergreifung am 30. Januar 1933 gelang es den Nationalsozialisten innerhalb weniger Monate die Gesellschaft weitgehend gleichzuschalten. Politische Gegner wurden aufs Schärfste verfolgt, Grundrechte außer Kraft gesetzt und andere Parteien und Organisationen verboten.



NSDAP-Ortsgruppe in Dresden-Pieschen. Foto: Annette Dubbers

In Pieschen nahm die NSDAP-Ortsgruppe das Parteihaus der örtlichen KPD-Parteileitung auf der Konkordienstraße in Besitz. Auf den Sportplatz des Arbeitersportvereins Pieschen auf der Wurzenener Straße zog die Hitlerjugend (HJ) als Stützpunkt. Die Schulhöfe der 26. und 27. Volksschule dienten als Treffpunkte für den Dienst des Jungvolks.

DIE VERFOLGUNG DER JUDEN



SS-Untersturmführer Henry Schmidt (2. v. l.) mit SS-Scharführer Martin Petri (l.), Kriminalobersekretär Rudolf Müller (r.) und Dr. Johannes Hasdenteufel, Zeiss Ikon AG, bei der Deportation der Dresdner Juden in das Judenlager Hellerberg
Foto: Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Ein ausgeprägter Antisemitismus und die so genannte Rasselehre bildeten für die Nationalsozialisten die Grundlage, um neben politischen Gegnern auch Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle und psychisch Kranke zu verfolgen. Sie galten als rassistisch minderwertig und waren daher zu vernichten. Allein sechs Millionen europäische Juden kamen im Holocaust um. Die Ausstellung zeigt einzelne Schicksale jüdischer Familien aus Pieschen.

NS-TÄTER

Unter den Dresdner-Parteifunktionären spielten der sächsische Gauleiter, Ministerpräsident und Reichsstatthalter Martin Mutschmann sowie der Leiter des Judenreferats der Gestapo Henry Schmidt eine herausragende Rolle. Im Stadtteil Pieschen war Johannes Clemens bekannt und gefürchtet. Victor Klemperer beschrieb ihn in seinen Tagebüchern als Teil des Trios „der Spucker, der Schläger und der Brüller“. Unter den Nationalsozialisten machte auch er rasch Karriere. Er stieg zum Leiter der Hauptaußenstelle Dresden des Sicherheitsdienstes (SD), später zum SS-Hauptsturmführer auf.

ZWANGSARBEIT

Im nationalsozialistischen Deutschland war die Zwangsarbeit ein Massenphänomen. Ab 1933 wurden Menschen zur Arbeit gezwungen. Zwischen 1939 und 1945 kletterte die Zahl der Zwangsarbeiter_innen im Deutschen Reich auf etwa 20 Millionen. In der Ausstellung wird die Zwangsarbeit in Dresden allgemein und in Pieschen im Besonderen dargestellt. Herausragendes Beispiel hierfür sind die Goehle-Werke der Firma Zeiss-Ikon in Pieschen, in denen zahlreiche Menschen Zwangsarbeit für die Rüstungsindustrie leisten mussten.



Goehle-Werke: In diesem Gebäude in Dresden-Pieschen mussten zahlreiche Menschen Zwangsarbeit leisten.

WIDERSTAND

Während sich der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung mit dem nationalsozialistischen Regime arrangierte oder es gar unterstützte, gab es auch einzelne Menschen, die Widerstand leisteten. In Dresden-Pieschen lehnten sich neben antifaschistischen Widerstandskämpfer_innen vor allem Personen aus kirchlichen Kreisen gegen das NS-Regime auf.